

Die
schützende Juno,
oder
Arlequins Abenteuer
im Feuer- und Wasserreich.

Eine
große komische Pantomime
in zwey Aufzügen,

mit Maschinen und Flugwerken von Joh.
Brinke, die dabey vorkommenden Tänze sind von
Hrn. Paul Rainoldi, die Musik ist von Hrn.
Kapellmeister Volkert, die neuen Dekorationen
sind von den Herren Neefe und Dolliner,
und die Maschinen von Hrn. Krabath.

Zur freyen Einnahme des Arlequin.

J. N. Brinke,

Mitglied der k. k. priv. Leopoldstädter Bühne.

W i e n,

in Commission zu haben

bey Joseph Tendler und Sohn,
bürgerl. Buchhändler im Trattnerhof.

1 8 1 6.

P e r s o n e n .

Tantalus, unter dem Nahmen Pantalon, ein
Weinhändler.

Europa, seine Mündel, unter dem Nahmen
Colombine.

Augur, unter dem Nahmen Pierot, sein Diener.

Orpheus, unter dem Nahmen Arlekin, ein
Harfenist.

Jupiter, Gott des Donner und Blizes.

Juno, dessen Gemahlinn.

Merkur, im Dienste des Jupiters.

Neptun, Wassergott.

Mars

Diana

Pluto

Proserpina

Vulkan

Saturn

Venus

Appollo

Herkules

Cerberus, Hausmeister im Orkus.

Furien, Ungeheuer, Syrenen, Erinyonen, ideale
siche Wirthe und Wirthinnen, Gärtner und
Gärtnermädchen.

als Gäste.



Erster Aufzug.



Erster Auftritt.

(Das Theater stellt das Innere einer Kellnerey mit einem Haupteingang und einer Seitenthür vor. In der Kellnerey stehen mehrere Tische mit Flaschen und Gläsern. Auch stehen mehrere große Fässer herum. Durch den Seiten Eingang sieht man in das Innere eines Nebenkellers, welcher voll mit großen Fässern angefüllt ist.)

Pantalon beschäftigt sich mit Füllung der großen Weinfässer, und gießt sehr fleißig eine große Kanne nach der andern in das Faß.

Pierot schabt auf einem Nebentische Weinstein auf eine ungeschickte Art. Seine Lüsternheit treibt ihn an, das vor sich habende zu kosten. Er thut es, und bekommt natürlicher Weise von dem Verschluckten Bauchgrimmen, welches er durch komische Bewegungen äußert.

Pantalon wird auf ihn aufmerksam, ruft ihn zu sich, und gibt ihm den Befehl Wasser zu hohlen.

Pierot befolgt den Willen Pantalons und eilt um Wasser, in Abgehen bemerkt man noch an seinen Grimassen die Folgen des verschluckten Weinleins und Bleyzuckers. Er bringt in einer Kanne das verlangte Wasser.

Pantalon zeigt ihm, daß er ein größeres Geschirr hätte nehmen sollen, indem dieses zu klein sey, folglich müsse er nochmahls Wasser hohlen.

Pierot geht, und bringt anderes Wasser.

Pantalon ertheilt ihm diesen Befehl noch einige Male.

Pierot über diese Lauferey aufgebracht, eilt fort, kommt mit einem ungeheuren Schaff Wasser, und gießt selbes selbst in das Faß.

Pantalon lamentirt, daß durch diesen dummen Streich der ganze Wein verdorben wurde, und gibt Pierot einen verben Verweis.

Zweyter Auftritt.

Vorige. Colombine. Gäste.

Colombine kommt sehr geschäftig, reiniget soqleich die Tische, richtet die Gläser zusammen, und ist sehr beschäftigt, die immer mehr und mehr sich versammelten Gäste zu bedienen.

Drits

Dritter Auftritt.

Vorige. Arlequin.

Arlequin (k6mmt als Harfenist) er sucht auf m6gliche Weise sich Colombinen erkennen zu geben. Endlich gelingt es ihm.

Colombine erkennt ihn, und eist sogleich ihm ihr Wohlgefallen durch schnelle Darreichung von Speise und Trank zu erkennen zu geben.

Mehrere G6ste fordern Arlequin auf, er m6chte ihnen die neusten T6nze aufspielen.

Arlequin spielt einen angenehmen L6ndler.

G6ste hei6en ihm einhalten, und einer zeigt ihm durch das Stampfen mit den F66en und Klatschen mit den H6nden, da6 sie Bierh6usel L6ndler wollen.

Arlequin spielt ihnen solche im vollsten Verstande. Alles tanzt tummultuarisch unter einander.

Arlequin ben6tzt diese Gelegenheit und erkl6rt Colombinen heimlich seine Liebe. Die G6ste bemerken dies, werden 6ber des Harfenisten Betragen ungehalten, sie fordern Musik, da aber Arlequin von Colombinen nicht weg will, gerathen sie in Streit, und Arlequin wird zur Th6re hinausgeworfen.

Bierz

Vierter Auftritt.

Vorige ohne Arlequin.

Pantalon und Pierot, welche sich vorhin beschäftigten, fragen nun die Gäste, warum sie den Harfenisten so übel behandelten.

Gäste erzählen den ganzen Vorfall, zahlen ihre Zeche und entfernen sich.

Pierot unterhält sich auf komische Art mit den abgehenden Gästen.

Pantalon ist über die ihm mitgetheilte Nachricht wegen Arlequin und Colombinen sehr aufgebracht, er eilt voll Zorn auf sie zu und verweist ihr ihre Unbesonnenheit.

Colombine ist über das Vorgegangene sehr traurig, und verrichtet misanthropisch ihr voriges Geschäft.

Fünfter Auftritt.

Vorige. Jupiter und Merkur.

(Beide sind verkleidet.)

Jupiter und Merkur kommen zu Colombinen, und biethen ihr ihre Waaren zum Kaufe an. Der eine, kleine Feuermaschinen; der andere, Schwefelfaden.

Colombine äußert sich, daß sie ohne den Willen ihres Vaters nichts kaufen könne, sie werde ihn aber fragen. Sie ruft Pantalon.

Pant

Pantalon besetzt die Waaren, und äußert auf eine mürrische Art, daß er nichts brauche.

Jupiter und Merkur suchen ihn zu bere-
den, und

Pantalon kauft ein Paar Feuermaschinen,
die er öftere Mahle probirt.

Pierot nimmt von Merkur eine ziemliche
Menge Schwefelfaden, und verspricht ihm dafür
Wein.

Pantalon entfernt sich mit seinen Maschinen,
mit dem Bedeuten, selbe aufzuheben, in das Sei-
tengewölb.

Jupiter wünscht mit Colombinen zu spre-
chen, und gibt Merkur einen Wink, daß er den
Pierot beschäftigen möge.

Merkur zieht Pierot zu einem Tisch, und ver-
langt seinen Wein.

Pierot trägt Wein auf, setzt sich zu Merkur,
und fängt an die Schwefelfaden zu speisen.

Merkur will es verhindern.

Pierot zeigt aber, daß selbe ihm sehr gut
schmecken, und ihm sehr Hitze machen.

Jupiter hat sich indessen Colombinen genä-
hert, und mit ihr von Liebe gesprochen.

Pierot erblickt dieses, äußert, daß er diesem
Spiel gleich ein Ende machen werde, und hohlt
Pantalon.

Sechster Auftritt.

Vorige. Pantalou.

Pantalou kommt voll Zorn, befiehlt Colombine sie soll augenblicklich gehen, und den nebenstehenden Flaschenkeller mitnehmen.

Colombine eilt mit dem Flaschenkeller ab.

Pantalou wünscht die beyden Fremden auch fort, um wieder sein Geschäft treiben zu können. Daher befiehlt er Jupitern und Merkur sich zu entfernen, er zeigt, sie hätten ausgetrunken, und also weiter hier nichts mehr zu thun, indem er noch Geschäfte hätte.

Jupiter und Merkur sind neugierig, was er denn immer in dem Seitenkeller so sorgfältig sich zu schaffen mache. Sie wollen hinein.

Pantalou aber wünscht keine Zeugen seines verderblichen Weineinschlages zu haben, und hält beyde zurück.

Jupiter und Merkur brauchen Gewalt und dringen vor.

Pantalou und Pierot widersehen sich, und ersterer schlägt ihnen die Thüre vor der Nase zu.

Jupiter und Merkur aufgebracht über diese unzeitige Widersehung entkleiden sich, und erkennen beyde in ihrer Bittertracht.

Pierot ist voll Freude, und will beyde umarmen.

Jupiter zeigt, daß beyde Strafe verdienen. Er winkt, und über dem Seitengewölbe erscheint eine Schrift: Weinverfälschungs Laboratorium.

Pierot zittert und zeigt Erschrockenheit über diesen Vorfall.

Jupiter klopft an der Seitenthüre an, allein Pantalon öffnet nicht.

Merkur versucht es auch vergebens.

Jupiter befiehlt nun den Pierot, er soll es dahinbringen, daß Pantalon öffnet, indem er mit seinen Herrn sprechen müsse.

Pierot klopft anfangs leise an, wird aber, weil nicht geöffnet wird, böse und klopft so lärmend, daß Pantalon endlich öffnen muß.

Pantalon eilt heraus, und will nun, ohne Umstände zu machen, die beyden mit Gewalt entfernen, allein wie er die beyden Götter erblickt, stürzt er zitternd zu Boden und fleht um Gnade.

Jupiter achtet des Flehenden nicht, er befehlt, und aus den Fässern springen Furien heraus. Er ertheilt ihnen den Befehl, sie sollen Pantalon und Pierot fortschleppen, und zur Strafe ihrer Verwegenheit im Tartarus anschnieden.

Furien packen Pantalon und Pierot, und schleppen sie fort.

Siebenter Auftritt.

Colombine.

Colombine kömmt, sie sieht, daß ihr Vater und Pierot von den Furien fortgeschleppt werden. Sie bittet die Götter, sie möchten ihrer Rache Einhalt thun, und die Strafe nicht in Erfüllung bringen.

Mercur und Jupiter aber geben ihr zu erkennen, daß sie strafen müssen, und hier nichts helfen könne, und verlassen die weinende Colombine.

Achter Auftritt.

Colombine (allein.)

Ihre Gebärden zeigen von der Trostlosigkeit, welche Sie über den Verlust ihres Vaters und dessen Schicksal fühlt.

Neunter Auftritt.

Vorige. Arlequin.

Arlequin kömmt, sieht die bestürzte Colombine, und fragt sie um die Ursache ihrer Trauer.

Colombine erzählt ihm alles Vorgefallene.

Arlequin sucht sie zu beruhigen, und beyde beschließen, daß sie fort wollen, um vereint die Götter um Gnade anzusehen, und die Freyheit Pantalons und Pierots zu erbitten.

Verz

V e r w a n d l u n g.

Zehnter Auftritt.

(Ein Theil der Kellnerey verwandelt sich in einen Wolkenwagen mit zwey Pfauen bespannt, in welchem sich Juno in einer komisch.n Caricatur-Kleidung befindet. Jedoch die Hauptmerkmale als Juno müssen nicht verloren gehen. In der Hand hält sie ein Strickkörbchen von Stroh, in diesem befindet sich ein Sacktuch, in welches ein großer Knoten gemacht ist, worin einige Kupfermünzen eingebunden sich befinden.)

Arlequin und Colombine erblicken Juno, fallen ihr zu Füßen, und bitten um Rath und Hülfe zur Befreyung Pantalons und Pierots.

Juno wünscht Wein zu haben. Es wird ihr solcher gereicht, sie trinkt, findet denselben sehr gut und ist im Begriffe zu bezahlen, sie nimmt ihr Sacktuch, löst den Knoten und nimmt Kupfermünze heraus.

Arlequin und Colombine weigern sich Geld anzunehmen, und bitten nochmahls um Hülfe.

Juno dankt ihnen für ihre Gastfreundschaft, und verspricht ihnen ihren Beystand unter der Bedingung, daß sie den Göttern ein Dankopfer bringen sollen.

Urs

Arlequin und Colombine, versprechen dieses gern zu thun und genau Wort zu halten.

Juno wünscht ihnen Glück, steigt in ihren Wollenwagen und entflieht.

Filfter Auftritt.

Arlequin und Colombine.

Beide sind über die versprochene Hülfe von Juno sehr erfreut, indem sie dadurch die schönste Hoffnung haben, ihre Liebe gekrönt zu sehen. (Tanz. Pas de deux) Wenn beyde abtanzen, kommen

Zwölfter Auftritt.

Eine Anzahl Wirthe und Wirthinnen. Sie halten Arlequin und Colombine auf, und fragen ob es denn Wirklichkeit ist, was sich mit Pantalon und Pierot zugetragen habe.

Arlequin und Colombine bezahlen alles, und bitten die Anwesenden, ihnen ihren Beystand nicht zu versagen, und ihnen bey dem bevorhabenden Opfer durch Mitsehen die Götter erbitten zu helfen. Beide eilen ab, kommen aber im Augenblicke wieder, und bringen Körbe mit Schwaaren angefüllt zum Opfer.

Arlequin theilt seine Körbe unter die Männer. Colombine unter die Weiber.

Alles

Alles ist fröhlich und lustig in froher Hoffnung durch das bevorstehende Opfer die Götter zu versöhnen. Die Weiber beginnen einen Zug, welchen die Männer mit Colombinen beschließen.

Dreyzehuter Auftritt.

(Das Theater stellt eine Wassergegend vor. Man sieht eine alte verfallene Berghöhle mit einem Fallgitter, und vor derselben ein großes Fußgitter. Neben der Höhle ist eine Hausmeisterwohnung mit eisernen Fenstergittern angebracht. Am Fall- und Bodengitter hängt ein großes Schloß. So oft eines dieser Gitter sich öffnet oder schließt, hört man großes Kettengerassel. Oben zu erblickt man Wolkenmassen.)

Furien kommen mit Pantalou und Pierot, klopfen an der Wohnung des Hausmeisters an.

Hausmeister steckt den Kopf zum Gitter vom Fenster heraus und deutet, daß er sogleich erscheinen werde.

Das Fallgitter öffnet sich, und der Hausmeister kommt im vollkommenen Caricatur-Anzuge, mit einer Schlafmütze auf dem Kopf. Er beguckt neugierig die eben Gebrachten, und fragt die Furien, was geschehen soll.

Furien zeigen ihm an, daß er den großen Schlüssel zum Orkus hohlen soll.

Haus-

Hausmeister hobt denselben, und sperrt mit großer Anstrengung das Fußgitter auf.

Pantalon und Pierot bitten, aber es ist umsonst, und sie werden von den Furien hinab gestoßen, welche, wenn beyde unten sind, selbst nachspringen. Man hört aus der Tiefe ein fürchterliches Gebrüll.

Hausmeister schließt sorgfältig wieder zu.

Vierzehnter Auftritt.

Voriger. Jupiter und Merkur.

Merkur trägt einen Regenschirm.

Jupiter probirt mit der Hand, ob es regnet, und gibt dem Merkur den Befehl den Regenschirm zu schließen, indem es, so lange sie sich auf der Unterwelt befinden, gar nicht regnen dürfe. Er erblickt den Hausmeister, und fragt ihn, ob seine Befehle vollzogen wurden.

Hausmeister nimmt ehrfurchtsvoll seine Schlafhaube ab, küßt Jupiter die Hand, deutet, daß alles pünctlich vollzogen wurde, und überreicht Jupiter den großen Schlüssel. Er geht in seine Wohnung, hinter ihm fällt das Fallgitter.

Jupiter versucht den großen Schlüssel zu sich zu stecken, allein da dieses nicht möglich ist, so hängt er seinen an einem nahe am Fallgitter hervorragenden Ast auf. Er befiehlt dem Merkur eine Leiter zu bringen, weil er wünscht in seinem Reiche zu seyn.

Mer-

Merkur bringt eine Leiter, und beyde steigen hinauf in Jupiters Reich.

Wenn beyde oben sind, theilt sich nach und nach die Wolke, und man sieht Jupitern aus seinem Reiche durch ein Fenster, welches mit Jalousien versehen ist, auf die Unterwelt herabsehen. Er stopft sich eine Tobackspfeife, und auf seinen Wink erscheint die strahlende Sonne, aus dem rechten Aug derselben schießt ein Strahl gerade nach Jupiters Pfeifenkopf, der selben entzündet.

Jupiter besinnt sich, daß er den Schlüssel am Baumast vergessen habe, er winkt, und es erscheint sein Adler, welchem er den Befehl ertheilt, seinen Schlüssel zu holen. Der Adler läßt sich herab, nimmt mit seinem Schnabel den Schlüssel, und bringt ihn Jupitern.

Fünfzehnter Auftritt. Colombine und Weiber.

Colombine kommt mit den Weibern. Sie beginnen einen Opfertanz. Colombine tanzt vor, die Weiber ahmen sie nach —

Jupiter neugierig, was auf der Unterwelt dieses zu bedeuten habe, nimmt ein großes Per-
spectiv und sieht herab. Man bemerkt sein Wohl-
gefallen über die Weiber, und sichtbarlich kennt
man die Freude, welche er über Colombinens
Gestalt äußert. Endlich entschließt er sich als
Stier die Unterwelt zu besuchen. Zum Schluß
des

des Tanzes kommt er auch wirklich als Stier zum Vorschein.

Einige Weiber fliehen, die andern sind in Furcht.

Colombine will fliehen —

Jupiter zieht sie an der Schürze zurück.

Colombine in Angst weiß sich nicht zu helfen, und streichelt den Stier.

Der Stier küßt ihr die Hand.

Colombinens Furcht schwindet ob dieses Betragens, und man sieht, daß sie ruhiger wird, sie lehnt sich an den Stier, küßt selben zwischen die Hörner, und will sich endlich gar auf ihn setzen.

Jupiter benützt die Sorglosigkeit des Mädchens, und bringt sie, diese Gelegenheit benützend, bis zum Ufer des Wassers.

Colombine ruft um Hülfe.

Jupiter stellt sich auf die Hinterbeine, und gibt ein Zeichen.

Colombine fällt ohnmächtig zur Erde.

Jupiter legt seinen Stierkopf zurück, sogleich sieht man mehrere Tritonen, welche sich der ohnmächtigen Colombine bemächtigen, und sie durchs Wasser in Neptuns Reich tragen.

Juno, welche Jupitern in seinem Reiche suchte, um ihre Fürbitte für Pantalon und Pierot zu machen, fand selbe nicht. Sie blickt also durchs Fenster, und man bemerkt, daß sie die ganze Handlung mit ansieht.

Sechszehnter Auftritt.

Vorige. Arlequin.

Jupiter will eben der geraubten Colombine nachsehen, als

Arlequin herbeystürzt, von einigen Weibern begleitet, welche ihm das Geschehene erzählten, er will auf Jupitern los, aber die Weiber halten ihn zurück.

Jupiter bemerkt den Arlequin, sogleich setzt er sich in Bewegung, und verfolgt den Arlequin.

Die Weiber suchen Colombine, da sie noch die Körbe mit den Eswaaren hier erblicken.

Arlequin kommt ganz athemlos und verzweifelnd zurück. Plötzlich geschieht am Firmamente ein Zeichen. Er blickt in die Höhe.

Juno verspricht ihm Schutz, es kommt von Oben ein Hundshalsband mit Arlequins Namen. Sie zeigt ihm an, daß er sich durch die Kraft dieses Bandes in einen Hund umwandeln könne, und den Stier zu verfolgen im Stande sey.

Siebenzehnter Auftritt.

Jupiter als Stier kommt zurück, und verfolgt sogleich den fliehenden Arlequin.

Arlequin ruft um Hülfe, es kommen die Männer.

Jupiter läßt nun Arlequin entfliehen, und verfolgt die Männer.

Achtzehnter Auftritt.

Arlequin (als Hund)

verfolgt den Jupiter so lange, bis:

Jupiter, ganz ermüdet, den Stierkopf zurück legt, sich den Schweiß abtrocknet, und dem Hunde zeigt, daß er kein Stier, sondern Gott Jupiter sey.

Neunzehnter Auftritt.

Vorige. Juno.

Sie kömmt von oben in einer Wolke mit einem Stockparasole. Sie macht Jupitern Vorwürfe über den Raub Colombinens.

Arlequin bleibt während dieser Scene ruhig als Hund am Boden liegen.

Jupiter sucht sich zu entschuldigen, und Juno zu besänftigen, er sucht durch Schweicheleyen und Bitten ihre Verzeihung zu erhalten.

Juno verspricht ihm Verzeihung, aber nur unter der Bedingung, daß er sich an seinem Verfolger nicht räche, weil sie ihn durch ihre Macht zu schützen versprach.

Arlequin gibt sich zu erkennen.

Juno biethet Jupiter ihren Arm zur Begleitung ins Oberreich an.

Jupiter darf sich nicht weigern, und gehorcht.

Arlequin dankt der Göttinn für ihren Schutz.

Juno hält über Jupiters Haupt ihren Sonnenschirm.

Jus

Jupiter sieht sich beim Einsteigen nach dem Arlequin um, und auf einen Wink von ihm stürzt Arlequin von einem Blitzstrahl getroffen zu Boden.

Arlequin biethet alle Kräfte auf um sich empor zu helfen, und an einem nahegehenden kleinen Felsen auszuruhen. Wie er zu besagtem Felsen kommt, stürzt dieser über ihn zusammen.

Juno sich verwundernd, daß so schnell und unerwartet ein Blitzstrahl fuhr, sieht sich um die Ursache um, und erblickt den unter den Felsenstücken liegenden Arlequin. Mitleid bemächtigt sich ihrer, und sie ruft ihn durch ihre Macht ins Leben zurück. Plötzlich erscheint eine Wolke mit den Worten: Suche Pantalon und Pierot zu befreyn, dann sollst du des weitem Schutzes würdig seyn.

Arlequin kömmt von seiner Betäubung wie aus einem Traume langsam nach und nach zu sich; man sieht an seinem Spiele, daß er ungewiß ist, ob er wache oder träume. Er sieht die Schrift — liest selbe, dankt den Göttern, daß sie ihm die Befreyung auftrügen, und schwört alles anzuwenden, um diesen Schwur in Erfüllung zu bringen. Er fragt die Juno, wo sich Pantalon und Pierot befindet?

Zwanzigster Auftritt.

(Auf der Stelle sieht man jenseits des Wassers einen Theil des Orkus, wo Pantalón und Pierot angeschmiedet sind, und von Furien umgeben werden.)

Urlequin sieht diese Schmach der Unglücklichen, und von der Lust sie befreyen zu können, sucht er voll Muth und Freude den Eingang des Orkus zu finden. Zufälliger Weise tritt er auf das Fußgitter, welches mit ihm sogleich versinkt.

Ein und zwanzigster Auftritt.

(Das ganze Theater verwandelt sich in den Orkus.)

Pantalón und Pierot sind von Furien umgeben.

Furien feyern einen Freudentanz, nach dem Tanze verlassen die Furien die beyden Unglücklichen.

Pierot klagt über schrecklichen Hunger.

Pantalón sucht ihn immer zu trösten, da aber der Schmerz des Hungers bey Pierot immer größer wird, so beißt

Pierot dem Pantalón das Ohr ab.

Pantalón lamentirt über schrecklichen Schmerz.

Pierot lacht, und zeigt, daß es ihm recht gut schmecke, und daß er großen Appetit auf das andere Ohr auch hätte.

Pantalon lärmte noch immer über Schmerz, aber plötzlich steht man ein neues Ohr zum Vorschein kommen, welches immer länger und länger wird.

Zwey und zwanzigster Austritt.

Vorige. Arlequin.

Arlequin kömmt von oben durch Feuerflammen, sucht Pantalon und Pierot. Endlich findet er sie, aber in großer Verzweiflung. Er freut sich, daß er so glücklich ist, sie gefunden zu haben, und theilt ihnen mit, daß er gekommen sey, sie zu befreien.

Pantalon und Pierot danken ihm auf das rührendste.

Arlequin befreyt sie, und bedeutet ihnen, daß sie ihm schnell folgen sollen.

Indem alle drey fliehen wollen, kommen die Furien zurück. Sie erblicken kaum den Arlequin, so stürzen sie mit Wuth über ihn her, und mißhandeln ihn.

Arlequin bittet um Gnade, aber die Furien ergreifen ihn, heben ihn in die Höhe, tragen ihn triumphirend herum, und stürzen ihn in den Feuerschlund. Dann eilen sie zu Pantalon und Pierot, um ihnen ein gleiches Schicksal zu bereiten. Aber plötzlich:

Drey

Drey und zwanzigster Auftritt.

Entschwindet die Felsenwand, und man sieht Juno in einer prächtigen Glorie und den Arlequin zu ihren Füßen.

Die Furien, ganz betäubt von diesem Anblicke, lassen Pantalon und Pierot fallen und entfliehen.

Juno nimmt den Arlequin in Schutz, und befiehlt Pantalon und Pierot, daß sie dem Arlequin aller Orten folgen sollen.

Pantalon und Pierot aber überlegen, ob zu trauen ist, und suchen einen andern Ausgang, aber wo sie hin wollen, wird ihr Zweifel gestraft, und ein Feuerregen strömt ihnen entgegen. Endlich fallen beyde auf ihre Knie und bitten um neuen Schutz.

Juno steht in einer Gruppe — Arlequin, Pantalon, Pierot knien auf der Erde.

Die Cortine fällt unter dieser Attitude.

Ende des ersten Aufzuges.

Zweyter Aufzug.

(Das Theater stellt das Innere von Neptuns Reich vor.)

Erster Auftritt.

Neptun sitzt auf seinem Thron, Sirenen und Tritonen feyern durch einen Tanz seine Gegenwart.

Zweyter Auftritt.

Colombine.

Sie wird von Tritonen in einer Meermuschel durchs Wasser getragen, andere Tritonen begleiten den Zug. Sie wird vor Neptuns Thron gebracht.

Neptun scheint von ihren Reizen überrascht, er empfängt sie auf die angenehmste Weise, seine Liebe zu Colombinen zeigt sich immer heftiger, er befiehlt den Anwesenden sich zu entfernen, da er mit ihr allein zu seyn wünsche. Die Tritonen und Sirenen eilen ab.

Dritter

Dritter Auftritt.

Neptun. Colombine (allein.)

Neptun erklärt, daß seine Liebe den höchsten Grad erreicht habe, und daß er sich Colombinen entdecken werde, allein in dem Augenblick tritt ein Triton ein, und meldet die Ankunft Jupiters.

Neptun äußert seine Verlegenheit über die Ankunft des ungebethenen Gastes, der ihn jetzt in den angenehmsten Augenblicken stört. Jedoch scheint er, als ob Jupiters Ankunft ihn erfreue.

Colombine erschrickt bey dieser Nachricht, sie finnt auf Mittel, wie sich in diesem Falle zu benehmen sey, endlich fällt ihr bey, daß List hier am besten durchhelfe.

Vierter Auftritt.

Vorige. Jupiter und Merkur.

Man sieht beyde auf einem niedlichen Rahne dabey schiffen, und ans Land steigen.

Neptun empfängt beyde mit vielen Complimenten.

Jupiter dankt dem Neptun für die freundliche Aufnahme, die er der Colombine zukommen ließ.

Colombine ist noch immer in Verlegenheit, und zeigt Mißtrauen gegen Jupiter und Neptun.

Jupiter spricht mit Neptun, und wünscht mit Colombinen allein zu seyn.

Neptun erwiedert, daß er sich mit Vergnügen in diesen Wunsch fügen wolle, und entfernt sich,

al-

allein Neugierde, was hier geschehen werde, treibt ihn an, die beyden Liebenden zu belauschen.

Jupiter ertheilt dem Merkur den Befehl sich zu entfernen, und genau acht zu haben, daß er mit Colombinen durch niemand jezt gestört werde.

Merkur versteht Jupiters Absichten, und entfernt sich.

Jupiter raht sich der sich spröde stellenden Colombine, erklärt ihr seine Liebe, und bittet sie, sich mit ihm in einen Tanz einzulassen. Beyde tanzen.

Neptun, welcher der Liebeserklärung zusah, tanzt nun mit, jedoch ohne von Jupiter gesehen zu werden.

Colombine erklärt beyden ihre Liebe, und führt so ihre List aus.

Jupiter und Neptun kommen endlich im Tanzen derb an einander. Sie prallen zurück und äußern ihre Verlegenheit.

Jupiter zeigt dem Neptun, daß er es sehr unschicklich finde jemanden zu belauschen, und macht ihm darüber Vorwürfe.

Colombine äußert ihre Freude über diesen Streit.

Eriton kommt und meldet eine fremde Ankunft in Neptuns Reich.

Merkur kömmt eilend, und berichtet Jupitern, daß Juno eben im Begriffe sey, zu landen.

Jupiter wird durch diese Bottschaft in große Verlegenheit gebracht, er bittet den Neptun den

gan-

ganzen vorigen Streit zu vergessen, und zu verschweigen. Und um allen Verdrießlichkeiten mit Juno auszuweichen, bittet er, Neptun möchte so schnell wie möglich Colombinen entfernen.

Neptun gibt den Sirenen und Tritonen Befehl, Juno mit allen nur möglichen Ehrenbezeugungen zu empfangen, und ihr mit Freudentänzen voranzugehen.

Alle befolgen seinen Befehl. Wenn alles fort ist, so winkt Neptun, und eine Wasserquelle schließt sich auf, Colombine wird hineingebracht, und die Quelle schließt sich wieder.

Jupiter dankt dem Neptun für diese Freundschaft, und zeigt ihm an, daß, da nun diese Gefahr vorüber ist, er wieder ganz frey athme, indem Colombine den Augen der Juno entzogen ist.

Tritonen bringen eine Kanone, die wird geladen und abgefeuert, die Kugeln müssen sichtbar durch die Luft ins Wasser zurückfallen. Andere Tritonen beginnen einen Zug, die Sirenen kommen in Marsche um Juno zu empfangen, und stellen sich dem Thron gegenüber.

Jupiter und Neptun nehmen den Platz auf dem Thron ein. Auf der letzten Stufe desselben steht Merkur.

Fünfter Auftritt.

Vorige. Juno. Pantalon. Pierot.
Arlequin.

Juno kommt in einer Muschel gefahren, Tritonen umgeben sie.

Pans

Pantalon und Pierot sind vor der Muschel
angespannt.

Arlequin dirigirt beyde.

Pantalon ist als Meerkrebs, und

Pierot als Schnecke verkleidet,

Arlequin aber in einem komischen Caricatur-
Anzuge.

Juno landet, steigt aus und wird von Mer-
kur empfangen.

Merkur, als Zeremonienmeister, empfängt
Juno, und geleitet Sie zum Thron.

Juno nimmt den ihr bestimmten Platz ein —

Jupiter und Neptun begrüßen Sie auf das
prächtigste.

Neptun gibt Befehl die Seethiere auszu-
spannen und zu versorgen.

Pantalon und Pierot werden von Tritonen
ausgespannt, und im Hintergrunde in eine kleine
Felsenhöhle geführt.

Arlequin reicht ihnen Futter. Dem Pierot
als Schnecke Wasser, und dem Pantalon als
Krebs kleine Fische.

Neptun befiehlt den Sirenen und Tritonen
Juno durch einen Freudentanz zu ergötzen.

Jupiter scheint verwundert, und wünscht die
Ursache zu erfahren, warum Juno dem Neptun
einen Besuch abstattet?

Nach Ende des Tanzes wünscht Neptun, daß
Juno doch sein Reich besichtigen möchte, und
macht ihr deshalb den Antrag dazu.

Juno

Juno zeigt ihre Freude über die freundschaftliche prachtvolle Aufnahme, und äußert, daß sie es selbst verlange Neptuns Reich ganz zu sehen.

Neptun winkt. Sogleich beginnt ein prächtiger Marsch, alles theilt sich in einen geschmackvollen Zug, und geht ab.

Jupiter läßt seinen Blitz auf dem Thron zurück, und ertheilt Merkur den Befehl, auf Neptun und Juno ein wachsames Auge zu haben. Er folgt dem Zuge.

Mercur zeigt, daß er Jupiter vollkommen verstehe und gehorchen werde. Geht auf der entgegengesetzten Seite ab.

Sechster Auftritt.

Arlequin. Pantalou. Pierot.

Arlequin schleicht, wenn alles fort ist, sich aus der Felsenhöhle hervor, zeigt den Schmerz über den Verlust seiner Colombine an, und sieht sich an allen Orten um, ob er keine Spur von ihr finde. Zufällig findet er auf dem Throne Jupiters zurückgelassenen Blitz, er nimmt selben, weiß nicht, was er damit beginnen soll, dreht ihn einige Male herum. Plötzlich entsteht ein Erdbeben, heftiger Donner und Blitz folgen Schlag auf Schlag.

Pantalou und Pierot kriechen ängstlich aus ihrer Felsenhöhle hervor.

Unter diesem Gewitter springt auf einen heftigen Schlag die Wasserquelle auf, welche Colombinen einschloß.

Siez

Siebenter Auftritt.

Vorige. Colombine.

Arlequin sieht sie, wirft den Blich weg, eilt auf sie zu, und beyde umarmen sich. Ihre Freude sich wieder gefunden zu haben ist außerordentlich.

Colombine erschrickt über Pierot und Pantalou, was sehr natürlich ist, denn Pantalou als Krebs und Pierot als Schnecke bezeigen der Colombine ihre Freundsbezeugungen ihrer Wiederfindung.

Arlequin deutet ihr, sie solle sich nicht fürchten, indem der Eine ihr Vater, der Andere der Diener Pierot wäre.

Colombine umarmt ihren Vater.

Pantalou zeigt ihr an, daß alle drey hier wären, um alles zu ihrer Rettung beyzutragen.

Nun beschließen alle zu entfliehen.

Arlequin entdeckt das zurückgelassene Fahrzeug des Jupiters. Er hohlt sogleich Colombine. Beyde besteigen schnell das Schiff.

Pierot und Pantalou kommen sehr langsam nach, wie beyde beynabe am Ufer sind, und sich erheben, um den Liebenden zu folgen,

Achter Auftritt.

Vorige. Merkur.

so erblicken beyde den auf sie zuwendenden Merkur. Beyde fallen zur Erde, und sind in ihrer vorigen Thierlage, und wollen sich verkriechen.

Mers

Merkur entdeckt sie, und zeigt, daß er Jupiter auf der Stelle hohlen und ihm alles entdecken werde.

Pantalon und Pierot sind in großer Angst. Merkur will fort um Jupiter zu hohlen.

Neunter Auftritt.

Vorige. Jupiter. Juno. Neptun.
Tritonen. Sirenen. Gefolge.

Jupiter und Neptun erblicken die geöffnete Wasserquelle. Beyde zeigen Zorn und Verlegenheit wegen Colombinens Flucht. — Man sieht, daß Beyde etwas wollen, und vor Juno nicht zum Ziele können.

Merkur meldet dem Jupiter, daß er gesehen, daß Arlequin mit Colombinen entflohen sey, daß die beyden Thiere mit im Spiele sind, und eben auch entfliehen wollten, aber von ihm entdeckt und zurückgewiesen wurden.

Juno ist über die Entdeckung Pantalons und Pierots sehr verlegen.

Pantalon und Pierot fallen kniend zur Erde und bitten um Gnade.

Pierot zeigt an, daß an dieser Entdeckung nicht er, sondern sein Herr Schuld sey, weil er so dumm ist, und immer statt vorwärts, rückwärts geht —

Jupiter im Zorne scheint dem Neptun etwas zu sagen.

Nept

Neptun befiehlt den Tritonen einen großen Kessel zu bringen, und den Merkur schickt er um Holz; wenn diese ab sind, zeigt er Pantalon und Pierot an, daß beyde jetzt zu ihrer Bestrafung heiß abgesotten werden.

Die Tritonen bringen einen großen Kessel.

Merkur bringt Holz. Es wird alles zum ordentlichen Feuer machen hergerichtet.

Jupiter nimmt seinen Blitz, und entzündet damit das Holz.

Pantalon und Pierot bitten unaufhörlich um Gnade, jedoch ohne Erhörung. Beyde werden auf den Befehl Jupiters ergriffen und von den Tritonen in den Kessel geworfen. Beyde sieht man im Kessel noch bitten und über Schmerz lamentiren.

Juno erbittert, daß ihren Günstlingen solche Schmach widerfährt, winkt, und der große Kessel verwandelt sich in einen Wolkenwagen mit Pfauen bespannt.

Pantalon und Pierot haben ihre Thiergestalt abgelegt, und erscheinen als Cattalavens. Auf ihren Köpfen sind kleine Geschirre, aus welchen griechisches Feuer hervorlodert.

Juno, Pierot und Pantalon fliegen in dieser Gruppe fort. Alle Anwesende stehen über diesen überraschenden Vorfall wie bezaubert da.

Jupiter beschließt die entflozene Colombine aufzufuchen, sich ihrer zu bemächtigen, und dann die erzürnte Juno wieder zu versöhnen.

Ju

Jupiter nimmt von Neptun Abschied.

Neptun befehlt den Tritonen, daß sie den Jupiter und Merkur glücklich an das Land bringen sollen. Er wünscht dem Jupiter Glück zu seinem Unternehmen. Man sieht, wie die Tritonen Jupiter und Merkur nach der Muschel bringen, welche Juno zurück ließ. Die übrigen begleiten den Jupiter und Merkur. Ein anderer Theil der Tritonen und Sirenen gehen mit Neptun.

Zehnter Auftritt.

(Verwandlung: Vorhof eines Gartens. Eingang.)

Arkadische Gärtner und Mädchen gehen mit ihren Arbeitzeugen umher, und scheinen, da es immer mehr Abend wird, von ihrer Arbeit nach Hause zu gehen, und sich so zu unterhalten.

Elfter Auftritt.

Vorige. Arlequin und Colombine.

Arlequin kommt ganz ermüdet mit Colombinen, welche ganz ihrer Kräfte beraubt scheint.

Colombine bittet den Arlequin, er möchte, da sie nicht mehr von der Stelle kann, einen Ruheplatz für sie suchen.

Arlequin sieht sich nach einem solchen Ruheplatz um, und erblickt die noch vorüberziehenden Gärtner mit ihren Mädchen. Über diese Entdeckung ganz erfreut, bittet er Colombinen, nur einmahl noch ihre Kräfte sammeln, um diesen

Leuten folgen zu können. Er wollte diese Menschen bitten, ihr Labung und Unterstützung zu geben.

Colombine versucht es, sich zu sammeln, und beyde folgen den abgegangenen Gärtnerleuten.

Zwölfter Auftritt.

Juno. Pantalon. Pierot. Arlequin.
Colombine.

(Verwandlung. Ein schöner Garten mit Laube und vom Monde beleuchtet.)

Juno bringt Pantalon und Pierot.

Pantalon bittet Juno, sie möchte ihm doch den Aufenthalt der Colombine entdecken.

Juno zeigt ihnen die Laube, in welcher Colombine und Arlequin schlaffen.

Pantalon und Pierot erblicken die Schlafenden, und eilen auf sie zu.

Juno gibt ein Zeichen, worauf die Schlafenden erwachen.

Alle umarmen sich, und drücken ihre Freude des Wiedersehens aus.

Alle eilen auf Juno zu, um ihr für die erzeugten Wohlthaten zu danken.

Pierot erblickt den kommenden Merkur, und berichtet es der Juno.

Juno befiehlt, Colombine soll sich in die Laube begeben, und sich stellen als schlief sie. Pantalon und Arlequin soll sich sogleich entfernen und verbergen.

Juno nimmt Pierot mit, und verspricht nochmal Colombinen zu schützen.

Dreizehnter Auftritt.

Merkur dann Jupiter.

Merkur kommt, er schaut nach allen Seiten sich um, er erblickt Colombinen, zeigt an, daß ihm dieß sehr willkommen sey, und dieß sogleich dem Jupiter berichten müsse.

Juno hat den Merkur belauscht, und wie selber ab ist, verwechselt sie den Pierot mit Colombine.

Pierot ist noch immer mit komischen Geberden mit seinem Anzuge beschäftigt.

Juno befiehlt ihm nun, er solle sich an die Stelle der Colombine legen, und sich schlafend stellen.

Pierot. Nach langen Widerstreben und erhaltenen Drohungen von Juno, gehorcht, und schläft nach einer Zeit endlich ein.

Juno nimmt Colombinen mit sich, und ist Willens zu sehen, was mit Pierot sich ereignen werde.

Vierzehnter Auftritt.

Merkur kommt eilig, Jupiter keuchend nach.

Merkur zeigt Jupiter die Laube, wo sich die schlafende Colombine befinden soll.

Jupiter ist voll Freude, dankt den Merkur, und beschenkt ihn für die geleisteten Dienste.

Merkur dankt sehr höflich, und zeigt an, daß er es wohl verstehe, daß Jupiter mit Colombinen gern allein seyn möchte. Er wünscht ihm gute Unterhaltung und entfernt sich.

Ju

Jupiter sieht Merkur nach, ob er wirklich fort ist. Man sieht, daß er den Augenblick kaum erwarten könne, der Colombine zu huldigen. Er schleicht sich zu Pierot, und es erfolgt eine höchst komische Liebeserklärung von beyden Seiten.

Juno und Colombine belauschen zuweilen diesen Auftritt, und zeigen ihr Ergötzen darüber an.

Jupiter erkennt endlich den Pierot an seinen zu massiven Zärtlichkeiten, und droht, ihn für diesen Frevel an der Stelle zu vernichten.

Pierot fällt auf die Knie, und bittet recht kläglich um Gnade.

Allein Jupiter ist zu aufgebracht, und da er eben den kommenden Pantalon sieht, so verwandelt er den Pierot in ein großes Weinsäß.

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Pantalon.

Pantalon kommt seine Tochter suchend, da er den Jupiter erblickt, so will er sich eilig entfernen.

Jupiter hält ihn aber zurück, und zeigt ihm an, er hätte sich nicht zu fürchten, im Gegentheil würde er eine große Belohnung erhalten, wenn er ihm zu Colombinen verhelpe. Er zeigt ihm das große Weinsäß, auf welchem drauf steht: Gesundheits-Wein.

Pantalon sieht sich um, ob er von Juno nicht belauscht werde, und zeigt dann dem Jupiter an, daß für einen solchen Lohn er ganz zu seinen Diensten stehe, und seine Tochter haben solle.

Jupiter voll Freude befiehlt ihm nun, er solle sogleich um Leute gehen, und dieses Faß in seine Behausung bringen lassen.

Pantalon eilt unter Dankesbezeugungen ab.

Jupiter zeigt, daß jetzt die beste Gelegenheit vorhanden sey, in Pantalons Haus zu kommen. Er steigt von oben in das große Faß, und Pierot kugelt unten besoffen hervor.

Timo hat diesem allen zugesehen, und zeigt, daß sie Jupitern für diese Erniedrigung entlarven wolle.

Sechszehnter Auftritt.

Pantalon mit Arlequin und Colombinen,
und Arbeitsleuten.

Pantalon gibt Befehl, dieses Faß als sein Eigenthum sogleich in seinen Keller zu bringen.

Pierot freut sich, den Pantalon gefunden zu haben, und will ihm alles Vorgefallene erzählen.

Colombine und Arlequin wundern sich, wie Pierot zu dem Rausche und Pantalon zu diesem großen Faße gekommen sey.

Pantalon sucht durch unverständliche Erklärung die andern zu täuschen, und befiehlt nochmal das Faß fortzubringen. Endlich geschieht es.

Arlequin und Colombine führen den Zug an.

Pantalon und Arbeitsleute folgen mit dem Faße.

Pierot in komischen Geberden folgt berauscht und schiastrunken nach.

Siebenzehnter Auftritt.

(Das Innere des Kellers.)

Man sieht den Arlequin und die Colombine wie sie das Faß mit Guirlanden behängen.

Die Arbeitsleute stehen umher und trinken.

Colombine gibt ihnen aus dem Faße Wein.

Pierot zecht so wacker drauf los, daß er taumelnd zu Boden stürzt.

Pantalon befiehlt dem Arlequin, er soll die Arbeitsleute mit sich nehmen, und ausbezahlen.

Die Arbeitsleute danken dem Pantalon und gehen mit dem Arlequin ab.

Colombine beschäftigt sich mit Zusammenbringung der Geschirre, welche die Arbeitsleute zum trinken hatten.

Pantalon neugierig, ob während seiner Abwesenheit mit seinen Weinfäßern nicht etwas Unrechtes vorgefallen, befiehlt Colombinen, sie solle gehen und eine Laterne mit Licht bringen, indem er in das Seitengewölbe gehen müsse.

Colombine holt das Verlangte, und

Pantalon geht, nachdem er alles angesehen, mit der Laterne in das Seitengewölbe.

Colombine geht zum großen Faße, und nimmt die daranhängenden Guirlanden herab; wie sie damit weg will, schaut

Jupiter zum Faße hervor, und hält sie zurück.

Colombine erschrickt, und will entfliehen.

Jupiter zeigt ihr an, daß ihre Furcht ohne Grund sey, indem er sie heftig liebe. Er bittet

sie,

ße, daß sie ihm nur einen einzigen Kuß gewähren solle.

Colombine nach langem Weigern, willigt endlich ein, und küßt Jupitern.

Pierot erwacht darüber, erblickt den Jupiter, und macht Lärm, er eilt den Arlequin aufzusuchen.

Jupiter um nicht sogleich entdeckt zu werden, verbirgt sich nach Pierots Lärm.

Achtzehnter Auftritt.

Pantalon kommt eilend, und fragt Pierot um die Ursache seines Lärmes.

Pierot erzählt ihm, er habe gesehen und gehört, wie Jupiter im Faße sey, und Colombine geküßt habe.

Neunzehnter Auftritt.

Arlequin eilt herein.

Pierot eilt ihm sogleich entgegen, und erzählt ihm mit Wichtigkeit das Vorgefallene.

Arlequin fragt alle, ob denn dieß wirklich sich so verhalte?

Colombine über die begangene Untreue ist in großer Verlegenheit.

Arlequin über diese Nachricht äußerst aufgebracht, eilt wie ein Rasender fort, um die Verbreiter herbeizubringen.

Colombine sieht voraus, daß aus dem Vorgefallenen nichts Gutes entstehe, und weint.

Pierot macht ihr Vorwürfe, erklärt ihr, daß er sie zwar selbst heftig geliebt habe, aber wegen des Gesehenen sey jetzt alles rein aus.

Zwanz

Zwanzigster Auftritt.

Vorige. Arlequin mit Arbeitsleuten.

Arlequin mit den Mitgebrachten eilt in voller Wuth auf das Faß zu, um dasselbe zu zertrümmern, in dem Augenblick

Ein und zwanzigster Auftritt.

Kommt Juno in einem Wolkenwagen, gibt ein Zeichen, alle bleiben unbeweglich in einer Gruppe des Erstaunens stehen. Aus dem Faße steigt eine Rauchwolke, welche das ganze Theater gleichsam in eine Nebelhülle verwandelt. Das Faß zertheilt sich, und man sieht Jupiter kniend in demselben.

Juno gibt ihm seine Vergehungen vorstellend einen derben Verweis, und zeigt ihm an, daß er seiner Untreue wegen diese Entlarbung in vollem Maße verdient habe.

Jupiter fühlt diese Strafe gerecht, und bittet um Vergebung.

Juno besteht auf ihrem gefaßten Entschlusse, sich mit Jupiter nicht eher mehr zu vereinen, als bis er selbst Arlequin mit Colombinen zusammen gäbe.

Jupiter um allen fernern Streit zu beseitigen, gehorcht, und gibt das Brautpaar zusammen.

Juno zeigt über diese Handlung ihr Wohlgefallen.

Pantalon ertheilt auch seine Einwilligung zur Verbindung.

Juno und Jupiter vereinigen sich, und bestiegen ihr Reich.

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Das Theater wird immer heller, und eine hellbeleuchtete Wolken-Decoration zeigt sich dem Auge der Zuseher. Ein Luftballon kömmt, und nimmt Arlequin und Colombinen auf. Das Schiffchen ist mit Guirlanden behangen, und man sieht die Worte: Heil den edlen Bewohnern Wiens. Wenn der Luftballon das halbe Theater in der Höhe erreicht hat, theilt sich der Ballon, und man sieht Amor mit Arlequin und Colombinen. — Hier zündet Arlequin die angebrachte Maschine an, und Leuchtkugeln fallen aus der Höhe, und beleuchten die ganze Gruppe. Unter diesem fällt die Cortine.

Ende der Pantomime.